Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe- u. Annahmestellen für Inserate und Abonnements F. Naumann, Cigarrenh. Leipzigerstr. 77. H. Pfug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10. M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition Waisenhaus-Buchdruckerei.

Insertionspreis für die vierspaltige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags größere werden Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 288. Sonnabend, den 9. December. 1876.

Vorlagen

für die Sitzung der Stadtverordneten **Montag den 11. December cr. Nachmittags 4 Uhr.**

Oeffentliche Sitzung.

Berathung und Beschlußfassung über:

1) den aus der Mitte der Versammlung gestellten Antrag, betr. einige Zusätze zur Geschäftsordnung;
2) den Antrag des Magistrats, der Kommission für Straßenbesprengung zur Beschaffung einer Straßen-Kehrmaschine ꝛc. 1800 ℳ zur Verfügung zu stellen;
3) die Bewilligung der Kosten zu den Behufs Aufstellung eines Bebauungsplanes der Pfännerhöhe erforderlichen Vorarbeiten;
4) die Genehmigung einer Baulinie und Festsetzung der Entschädigung für zu überlassendes städtisches Terrain;
5) die Nachbewilligung von 2000 ℳ Unterhaltungskosten für ungepflasterte Wege;

Geschlossene Sitzung:

6) die definitive Anstellung eines Boten;
7) die Versetzung eines Beamten aus der 3. in die 2. Gehaltsklasse.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung
Göcking.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, 7. Dezember.

„Vor den letzten Entscheidungen über die Justizgesetze" appellirt die Prov.-Korr. nochmals mit folgenden Ausführungen an die Einsicht und den Patriotismus der Reichstagsmitglieder:

„Der Reichstag ist in der Behandlung seiner höchsten diesmaligen Aufgabe bei einer kurzen Pause angelangt, welche allen Betheiligten die ernste Sammlung zu den letzten entscheidenden Entschließungen ermöglicht.

Die großen Gesetze, welche die Rechtseinheit im deutschen Volke begründen sollen, sind nunmehr in der zweiten, sachlich eingehenden Lesung vollständig durchberathen, und in etwa acht Tagen soll die letzte Lesung folgen, in der es sich um den endlichen Ausgleich der noch bestehen gebliebenen Meinungsverschiedenheiten auf die Gefahr des schließlichen Scheiterns der gewaltigen Arbeit handelt.

Wenn man den ganzen bisherigen Verlauf, die Größe der gemeinsamen Hingebung aller zur Theilnahme an dem Werke Berufenen, und daneben das Gesammtergebniß der schon erreichten Vereinbarung übersieht — so ist es, wie jüngst gesagt, unmöglich, an das Scheitern dieses Werkes zu glauben. Niemand kann ohne die tiefsten zwingendsten Gewissensbisse die Verantwortung solchen Scheiterns auf sich nehmen.

In solchem Sinne treten zunächst gewiß die Bundesregierungen an die erneute Erwägung des großen Reformwerks, wie es aus der zweiten Berathung des Reichstages hervorgegangen ist; die Wünsche, welche sie vor dem Beginn der zweiten Lesung dem Reichstage vorgelegt, die aber in einer Reihe grundsätzlich wichtiger Punkte die gehoffte Beachtung nicht gefunden haben, werden nochmals unter gewissenhafter Erwägung der im Reichstage geltend gemachten Gesichtspunkte und Auffassungen darauf zu prüfen sein, inwieweit ein Nachgeben oder Entgegenkommen gegenüber den Beschlüssen des Reichstages mit der Verantwortlichkeit für das Volkswohl nach ihrer Ueberzeugung irgend verträglich und behufs Erreichung des hohen nationalen Ziels geboten ist.

Nicht, daß die Regierungen wähnten, allein beurtheilen zu können, was dem Reiche und dem Volke frommt, — aber bei voller Achtung vor den Ueberzeugungen der Reichstagsmehrheit und bei aller Bereitwilligkeit zur Berücksichtigung derselben dürfen sie doch Einrichtungen, welche sie selbst für entschieden verderblich halten, nicht auf fremde Verantwortung ins Leben führen helfen.

Das ganze bisherige Streben und Wirken der verbündeten Regierungen für die in Rede stehende Aufgabe hat Zeugniß dafür gegeben, daß sie sich der idealen Größe sowohl, wie der gewaltigen praktischen Bedeutung derselben vom ersten Augenblicke vollkommen bewußt waren: man darf daher vertrauen, daß sie auch bei ihren jetzigen Entschließungen einzig und allein die als unzweifelhaft und unerläßlich erachteten Erfordernisse des Staatswohls als die Grenze und Bedingung ihres Entgegenkommens ansehen werden.

Um so mehr ist zu erwarten, daß auch der Reichstag bei der letzten Entscheidung die volle Rücksicht auf das Gewissen und die Ueberzeugung der Regierungen walten lassen werde.

Aus mehrfachen Aeußerungen bei der zweiten Lesung war zu entnehmen, daß die Mehrheit sich für verpflichtet erachtete, bei allen wichtigen Fragen zunächst von ihren eigenen Ueberzeugungen und von den grundsätzlichen Forderungen des politischen Parteistandpunktes offen und rückhaltslos Zeugniß abzulegen, mit dem theils ausdrücklichen, theils stillen Vorbehalte, erst bei der dritten Lesung den Rücksichten politischer Zweckmäßigkeit behufs des Zustandekommens der Gesetze mehr Einfluß einzuräumen.

Von diesem Standpunkte darf selbst die große Stimmenzahl, mit welcher einzelne Beschlüsse im Gegensatz zu den entschieden ausgesprochenen Anträgen der Regierungen gefaßt worden sind, nicht als absolutes Hinderniß einer schließlichen Verständigung gelten; denn dieselben Stimmen, welche in einzelnen Fragen der Regierungsmeinung entgegentraten, werden Angesichts der Entscheidung über das schließliche Gelingen mit voller Gewissenhaftigkeit manche jener Fragen der Pflicht für die Gesammtvereinbarung unterordnen.

Das deutsche Volk auch in seinen entschieden freisinnigen Kreisen wird gewiß diejenigen vor Allen als treue und einsichtige Vertreter der nationalen Interessen anerkennen, welche für das Gelingen des größten Werkes deutscher Gesetzgebung, welches seit der Gründung der Verfassung vollbracht worden, ihre ganze Kraft und ihre volle patriotische Hingebung selbst mit Ueberwindung einzelner, politischer Parteibedenken einsetzen."

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

In der heutigen 26. Plenarsitzung wurde zunächst der Reichsschulden-Kommission bezüglich verschiedener Berichte Decharge ertheilt, die Gesetzenwürfe, betreffend die Abänderung des § 44 des Brauegesetzes, resp. betreffend die Fischerei-Schonstrecken in Elsaß-Lothringen, sowie den Niederlassungs-Vertrag mit der Schweiz, in dritter Lesung ohne Debatte definitiv genehmigt. Demnächst wird auch der Reichsschulden-Kommission bezüglich der Verwaltung des Reichs-Invalidenfonds ꝛc. pro 1874 Decharge ertheilt. — Hierauf geht das Haus zur zweiten Berathung des Etats für Elsaß-Lothringen über.

Darauf wird die Berathung auf Sonnabend vertagt. Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung des Etats für Elsaß-Lothringen; Petitionen.

Wien, 7. December. (Von einem Spezialkorrespondenten.) Nach aus Pest hierher gelangten Mittheilungen haben die jüngsten parlamentarischen Aeußerungen des Fürsten Bismarck auch in den dort derzeit versammelten Kreisen der Diplomatie den befriedigendsten Eindruck gemacht und die Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens vermehrt. — Hier vorliegende Briefe aus Konstantinopel versichern, im Widerspruch mit den bezüglichen offiziellen Nachrichten, daß der Konflikt zwischen dem Großvezir und Midhat Pascha wegen Proklamirung der Verfassung noch immer fortdauere. Der Großvezir widersetzte sich den Bestrebungen Midhat's, der diese Promulgation noch vor Zusammentritt der Konferenz vornehmen möchte.

— Die „Polit. Korrespondenz" meldet aus Skutari, Derwisch Pascha habe die Miriditen mit Gewalt bedroht, um dieselben zu zwingen, gemeinsame Sache mit der Türkei zu machen. Diese Maßregel habe jedoch die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, die Miriditen hätten beschlossen, definitiv mit Montenegro zu gehen.

Blut um Blut.

Von Hans Heiling.

16) (Fortsetzung.)

Einen Augenblick standen sich Ima und die Gräfin gegenüber.

Anuschka glich einer beleidigten Pantherin, die, zum Sprunge bereit, den richtigen Zeitpunkt zum Angriff erwartet; aber ihr auserlesenes Opfer stand so ruhig und fest ihr gegenüber, daß die ausgestreckten Krallen unwillkürlich sich einzuziehen schienen.

„Zu Ende? fragte sie zornbebend. „Glauben Sie, Thörin, weil sie einen augenblicklichen Vortheil über mich errungen zu haben meinen, die Gräfin Kottecky setzte sich nun demüthig, geschlagen, wohl gar durch Ihre fromme Entrüstung beschämt, in einen dunklen Schmollwinkel? Ma foi! Mögen Sie der Theorie Ihres — Ihres — Günstlings huldigen, — hoffen Sie Kind; — aber für den Ausgang lassen Sie — andere Leute sorgen."

Bei dem Worte „Günstling" zuckte Ima zusammen; aber ihr Haupt hob sich nur höher. Kein Wort, kein Blick gab der Gegnerin Antwort.

Noch ein rachedurstiger Strahl traf sie aus den schwarzen Augen der Gräfin — dann streifte die glitzernde Schleppe an ihr vorüber.

Ima war allein.

Lange, lange stand sie noch, kalt und unbeweglich, wie der Kamin, auf den sie sich stützte, und starrte in das flackernde Flämmchen, das die räthselhaften Worte verzehrt hatte. Keine Thräne feuchtete die brennenden Augen, kein Seufzer löste den Alp auf ihrer bangen Brust.

Jetzt klangen Schritte auf dem Corridor — im Nebenzimmer, ein Fenster wurde geöffnet, ein Sessel gerückt. Ima's Augen nahmen eine andere Richtung, ihre Lippen zuckten, sie sank am Sessel nieder, drückte den Kopf fest in die Kissen und weinte — weinte bitterlich.

Wieder tönten die Schläge der großen Uhr durch die Stille des Abends, als sich die Thür zu Ima's Zimmer leise öffnete und Tante Gustchen vorsichtig eintrat.

Das Licht war weit herabgebrannt und der Eintretenden schien es, als sei das dämmrige Gemach leer. Unschlüssig ließ sie die Augen umher streifen, da tönte ein unterdrücktes Schluchzen an ihr Ohr.

„Ima!" rief sie und kniete neben der dunklen Gestalt am Boden.

„Ima!"

Die Weinende legte einen Arm um den Hals der Freundin und drückte das Gesicht noch fester in die Kissen. Auguste erhob sich und versuchte auch Ima aufzurichten; diese aber schüttelte den Kopf und flüsterte: „Laß mich weinen, Gustchen."

Diese zündete nun eine Lampe an und milderte das helle Licht durch einen feinen Papierschleier, schloß das Fenster, durch welches die Abendluft kalt und feucht hereindrang, zog die dunklen Vorhänge zusammen, rückte zwei niedrige Schemelchen herbei und sagte dann, die Hand des jungen Mädchens nehmend:

„Kommen Sie, liebes Herz, setzen Sie sich hier zu mir. Ich habe lange vergeblich auf Sie gewartet; nun trieb es mich selbst nach Ihnen zu sehen. Kommen Sie, Kind."

Sie hob das Haupt, das sich nicht mehr sträubte, mit beiden Händen empor und drückte einen Kuß auf die heiße Stirn.

„Stehen Sie auf, Ima."

Ima erhob sich langsam. Aber auf den Knieen sich zu der Freundin wendend, hob sie die Augen, wie flehend, zu ihr empor.

„Sie ist ein böses, häßliches Weib, nicht wahr, Tante Gustchen? Und ein lügnerisches, falsches —"

Sie hielt inne.

„Wer, Ima?"

„Oh, Tante Gustchen, kann man denn keinem, keinem Menschen mehr trauen."

„Wer war bei Ihnen, Ima?"

„Ist denn die Welt so schlecht und nur ich so einfältig, so blind, mich leichter täuschen zu lassen, als andere?"

„Ima, sagen Sie mir, was ist mit Ihnen geschehen?" bat Auguste dringender. „Ich verließ Sie, wenn auch etwas nachdenklich, doch ruhig und heiter vor meiner Thür. — Ihre Eltern können Sie nicht so aufgeregt haben. Sprechen Sie, Kind, war jemand bei Ihnen?"

„Gräfin Kottecky war hier."

Und als ob der Name all ihren Stolz, all ihre Energie wieder wach riefe, schnellte sie empor, und stand hochaufgerichtet, mit finstern Blicken in der Mitte des Zimmers.

„Sie ist es, Tante Gustchen", sagte sie bitter, „die mit boshafter Schadenfreude den Stachel in die Herzen senkt, die selbst nicht die unwürdigsten Mittel scheut, sich in die Geheimnisse der Menschen zu drängen und überall den Samen des Argwohns und des Mißtrauens auszustreuen."

„Aber wer wird sich von einer giftigen Fliege, deren Tücke er kennt, beunruhigen lassen, Ima? Man weicht ihr aus, wo man kann und achtet ihres unschädlichen Summens nicht."

„Ihres Summens — nein! Tante Gustchen", erwiderte das junge Mädchen, den schönen Kopf traurig senkend. „Aber sie hat gestochen und ich fühle das Gift."

Auguste zog Ima auf einen der kleinen Schemel und setzte sich dicht zu ihr.

„Wir sprechen beide in Bildern, Ima. Erzählen Sie mir frei und offen, mit welchem Ammenmährchen die intrigante Russin ihr Herzchen beschwert hat und lassen Sie mich versuchen, das häßliche Gift aus Ihrem gesunden Blute zu entfernen. Was war es, Herz?"

Ima stützte den Kopf in die Hand und eine große Thräne sammelte sich in ihrem Auge, dann sagte sie traurig:

„Das ist es ja eben, Tante Gustchen — mir kann Keiner helfen, weil ich es Keinem anvertrauen darf. Ich muß es still bewahren und still durchkämpfen — das scheint ja einmal mein Loos zu sein", fügte sie seufzend hinzu.

„Hat das die Gräfin zur Bedingung gemacht, Ima?"

„Die Gräfin!" rief Ima verächtlich.

„O, Tante Gustchen! würde ich ihr Schweigen geloben, wo so viel, wo alles auf dem Spiele steht? Eher hätte ich ihr Schweigen gebieten mögen, wenn — wenn sie mir nicht zu verächtlich dazu wäre."

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18761209010/fragment/page=0001

— Die Vorkonferenz in Konstantinopel soll, wie die „Presse“ meldet, am nächsten Dienstag eröffnet werden, am nächsten Sonnabend würde bereits eine gemeinsame Besprechung der Konferenzmitglieder stattfinden.

Prag, 7. December. Wegen der in diesen Tagen stattgehabten Studenten-Excesse sind 8 Studenten und 6 Maler-Akademiker polizeilich bestraft, ein Student ist dem Landesgerichte zur Aburtheilung überwiesen worden. Der heutige Tag ist ohne jede Störung vorübergegangen.

Bukarest, 7. December. Gegenüber der in den letzten Tagen bei der Bevölkerung der Donaustädte hervorgetretenen Befürchtung von einer unmittelbar bevorstehenden Invasion türkischer Truppen und dem dadurch veranlaßten Flüchten zahlreicher Familien brachte das Journal „Romanul“ gestern und heute beruhigende Artikel, in welchen die Furcht vor einer türkischen Invasion als grundlos bezeichnet und hervorgehoben wird, daß die Beziehungen zwischen Rumänien und der Türkei die besten seien.

Ragusa, 7. December. Die Mitglieder der Demarkationskommission haben ihren betreffenden Regierungen den Abschluß ihrer Arbeit angezeigt. Montenegro hat die Verproviantirung von Nifsic und zwar für 3000 Personen auf die Dauer von zwei Monaten genehmigt. — Unter den türkischen Truppen in Bosnien und in der Herzegowina findet eine lebhafte Bewegung statt.

Rußland. Odessa ist durch die enormen Anschaffungen der Intendantur in eine sehr lebhafte Thätigkeit gerathen. Die Südarmee ist mit Proviant, Conserven, Holz, Thee, Zucker, Tabak und Fleisch auf mehr als 8 Monate versehen. Bei der großen Nachfrage, die jetzt auch nach all' diesem Proviantmaterial herrscht, ist es erklärlich, daß die Preisaufschläge groß sind. Die Handelswelt macht keine üblen Geschäfte, und schon deshalb hat man sich mit der Idee des Krieges hier schon etwas mehr befreundet. — Drei Armeekorps haben ihren Aufmarsch bereits vollzogen und die anderen drei dürften damit bis zum 5. December zu Ende kommen. Die Stäbe der drei Korps sind in Kischeneff, in Orgejeff und im Marktflecken (Mestetschko) Guracalbina, im Benderer Kreise. Die Stäbe der anderen drei Korps sind hart am Pruth untergebracht. Die russische Kommission, welche in Rumänien weilte, hat alle Modalitäten mit dem rumänischen Kriegsminister vereinbart, unter welchen der Durchzug der russischen Armee stattzufinden hat. Danach wird das Gros der Armee in den Fürstenthümern gar nicht verweilen und direkt an die Donau befördert werden. Nur eine Division dürfte durch längere Zeit in der kleinen Wallachei kantonniren. — Die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen werden eine Staatspension erhalten.

Paris, 7. December. Bei dem Marschall Mac Mahon fand gestern eine Konferenz betreffend die Kabinetskrisis statt, welcher die Präsidenten der Deputirtenkammer und des Senats beiwohnten. Audiffret-Pasquier hob in derselben hervor, daß das Kabinet eine wirkliche Niederlage bisher nicht erlitten habe und daß dasselbe, wenn es im Senat die Vertrauensfrage gestellt hätte, dort eine erhebliche Majorität gefunden haben würde. Audiffret-Pasquier wie Grévy sprachen sich entschieden dafür aus, daß das gegenwärtige Kabinet nicht zurücktrete. Der Ministerpräsident Dufaure erklärte hierauf, daß er, wenn seine sämmtlichen Kollegen zustimmten, bereit sei, im Amte zu verbleiben.

Rom, 7. December. Kardinal Simeoni hatte gestern Abend beim Papste eine längere Audienz und wurde heute offiziell von demselben empfangen; derselbe hat dabei zugleich den Eid auf sein neues Amt geleistet.

Malta, 28. November. Nachrichten aus Calcutta melden, daß für den Fall eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei eine Masse eingeborner Truppen von Indien durch den Suezkanal nach Aegypten gesandt werden sollen, um einen Theil dieses Landes provisorisch zu besetzen. In England sind für den ersten Truppentransport nach dem Orient 21 Bataillone Infanterie, 7 Regimenter Kavallerie und 80 Geschütze in Bereitschaft gehalten, wenn die Beschützung der englischen Interessen die Absendung derselben nöthig machen sollte. Die englische Flotte in der Besika-Bai hat von England große Vorräthe von Winterkleidern für die Schiffsmannschaften erhalten; nachdem der dortige Aufenthalt bei der strengen Witterung höchst unzuträglich geworden ist, soll die Flotte in zwei Abtheilungen vertheilt und die eine derselben in Salonichi, die andere in Smyrna stationirt werden.

Aus Baiern. Ein Münchener Korrespondent der „Allgem. Ztg.“ schreibt: Die Aeußerungen des Fürsten Bismarck über die orientalische Frage und die Stellung des deutschen Reiches zu derselben hat bei uns nicht nur in reichsfreundlichen Kreisen den befriedigendsten Eindruck gemacht, vielmehr scheint dies auch innerhalb der ultramontanen Partei der Fall zu sein. Nachdem schon gestern der „Bair. Kurier“ die Ansicht geäußert hatte, daß diese Politik des Reichskanzlers die Zustimmung der Mehrheit des deutschen Volkes finden werde, bemerkt die „Donau-Ztg.“, indem sie die verschiedenen Depeschen mittheilt: „Wenn dies Alles wahr ist und der deutsche Reichskanzler die in diesen Depeschen angeordnete Politik auch wirklich verfolgt, so könnte man ihm dazu nur gratuliren, weil diese Politik gewiß von allen Parteien in Deutschland gut geheißen würde, indem dieselbe allein Deutschlands würdig wäre.“ Das Blatt will übrigens „später den Reichskanzler beim Wort nehmen, wenn etwa wider Erwarten die Dinge im Orient gleichwohl einen anderen Verlauf nehmen sollten.“ Es will die „Donau-Ztg.“ aber „jenen Pessimisten nicht Beifall zollen, die hier wieder ein Stück politischer Heuchelei wittern, weil sie der preußischen Politik überhaupt kein Vertrauen entgegenbringen können.“ Wir können nicht wissen, welchen Werth der Reichskanzler einer Anerkennung seiner Politik durch bairische klerikale Blätter beilegt, glauben aber, daß solchen Aeußerungen dieser Presse, zumal inmitten der Agitationen für die Reichstagswahlen, immerhin eine größere Bedeutung beigelegt werden muß.

Czechische Rohheiten.

Prag, 6. Dezember. In einer wahrhaft pöbelhaften Weise haben die czechischen Studenten die Excesse gegen die deutschen Professoren auch gestern Abend fortgesetzt. In der Aula, der Pflegstätte der Wissenschaft und der Bildung, haben die czechischen Fanatiker einen Skandal der gemeinsten Sorte ausgeführt. — Professor Woltmann las gestern Nachmittag von 4—5 Uhr ein Privatum im kunsthistorischen Museumszimmer. Um 4 Uhr füllten bereits (diesmal ausnahmslos czechische) Studenten den Hof des Karolinum, entschlossen, bis 5 Uhr zu warten und Prof. Woltmann auf ihre bübische Weise zu empfangen. Am Schwarzen Brette war zwar deutlich die Aufforderung zu lesen, durch welche die Studenten beider Nationalitäten in ernsten, eindringlichen Worten an ihr Gelöbniß des Gehorsams gegen die akademischen Gesetze und Behörden erinnert, und ermahnt wurden, jede Demonstration zu unterlassen; aber die Aufforderung schien ihren Zweck nicht zu erreichen. Da der Rector Prof. Dr. Cyhlarz sah, daß die Studenten, statt das Gebäude zu verlassen, nur immer mehr Verstärkung von außen erhielten, und ein persönlicher Angriff gegen Prof. Woltmann zu befürchten stand, so ließ derselbe etwa 20 Polizeiwachmänner in den Hof der Universität ein, welche die Tumultuanten auf die Straße hinausdrängten. Aber im Vorhof noch staute sich der Haufen, und czechische Rufe: „Bleiben wir stehen!“ wurden laut. Auf das hin rief der Inspector der Sicherheitswache: „Ich erinnere Sie an die Aufforderung, welche Se. Magnificenz der Herr Rector an Sie hat ergehen lassen und fordere sie im Namen des Gesetzes auf, den Hof und das Gebäude sofort zu räumen.“ Es begann nun ein Scharren mit den Füßen, ein Räuspern und Husten; Cri-Cris, schnell zur Lärmtrommel der czechischen Studenten improvisirt, wurden in lärmende Bewegung gesetzt. Doch dachte selbstverständlich Niemand an Widerstand und so wurde der ganze Haufen glücklich zum Thore hinausgeschoben, mit Ausnahme eines einzigen „Herrn“, der nach der Aufforderung des Sicherheitsinspectors nochmals zum Stehenbleiben gemahnt hatte und daher in Haft genommen wurde. Der Rudel wälzte sich nun durch die Straßen zur „Deutschen Lese- und Redehalle“ hin, welcher von der Straße aus eine Art Katzenmusik dargebracht wurde. Die wackeren Schreihälse dampften nun auf die Wohnung des Rectors los, dem sie ein „Ständchen“ aufführen wollten. Ob die Fenster gellirrt hätten, wie anno dazumal vor dem deutschen Casino, läßt sich nicht mit Bestimmtheit behaupten. Genug, die Polizei befürchtete rohe und freche Ausschreitungen und trieb mit aufgepflanzten Bajonneten die „Banda“ auseinander. Einem Wachmann entfiel sein Bajonett, und das wurde gleich von einem der „Kühnen“ ergriffen und als „Tropäe“ in die Redaktionsstube der Stresschowsky'schen „Politik“ geschleppt. Dieses Skandalblatt ladet nun heute in einer eigenen Notiz den betreffenden Wachmann ein, sich das verlorene Bajonett abzuholen. Wenn er es thue, so wäre es gerathen, daß er sich bewaffneten Succurs mitnehme!

Um die czechischen Studenten mit ihren bübischen Demonstrationen zu isoliren und die Ehre der deutschen Studentenschaft Prags zu wahren, hat sich ein 22gliedriges Comité, bestehend aus den Senioren der deutschen Burschenschaften, gebildet, welches zunächst mit Einwilligung des Rectors die nachstehende Proklamation erließ:

Deutsche Studenten!

Excesse schänden die Ehre der Universität! — Wir können unsern Stolz nicht darein setzen, in lärmenden Demonstrationen es Anderen gleich zu thun. — Wir empfehlen Euch also: 1) Beschränkt Eueren Besuch der Hochschule auf die inscribirten Collegien; 2) Vermeidet jede Provocation; 3) Haltet Euch fern vom Schauplatz der beabsichtigten Herausforderungen. — Nur durch einmüthiges Handeln in diesem Sinne kann die Ruhe und Würde der Universität gewahrt bleiben.

Dieses Comité hat sich in Permanenz erklärt und wird auch fernere Schritte veranlassen, durch die die deutsche Studentenschaft zu erkennen geben will, daß sie mit den czechischen Spektakelhelden Nichts gemein hat.

Das Patti-Concert am 5. December.

Wenn Ueberraschungen allein den Werth bestimmten, dann müßte diesem Concerte unbedingt eine hohe Stelle angewiesen werden; doch hatten wir es dabei nicht mit Taschenspielerkünsten zu thun, wo solches ganz in der Ordnung ist, nein, wir erwarteten hier mit vollem Rechte nur edle Kunstgenüsse, die aber gerade in gesanglicher Beziehung viel zu wünschen übrig ließen. Alle Achtung vor den beiden mitwirkenden Herren Joseffy und Sivori, namentlich dem erstern (der dritte im Bunde, der Cellist Herr de Swert, war leider ausgeblieben, was denn auch nothwendiger Weise eine Abänderung des Programms und eine geringere Abwechselung in der Ausführung zur Folge haben mußte), dagegen vermochte das fortwährende Tändeln der Sängerin mit Passagen, Trillern, Staccati u. drgl., wenn auch mit größter Reinheit und Feinheit — häufig zu fein (schwach) — ausgeführt und mancherseits für „reizend“ befunden, nicht auf das tiefe deutsche Gemüth irgend eine Wirkung auszuüben. Mit einem Worte, die höhere Salonkomik, die freilich einzig in ihrer Art dasteht, feierte hier einen großen Triumph.

Zum Programm übergehend, begegnete zuerst an Stelle einer Chopin'schen Sonate die berühmte Kreutzer-Sonate für Clavier und Violine von Beethoven, einst dem berühmten Violinvirtuosen Rudolph Kreutzer zu Paris gewidmet. Die Ausführung derselben war höchst klar und elegant, nur hätte wohl im ersten Satze die Clavierbegleitung stellenweise etwas gemäßigter ausgeführt werden können. Als Abänderungen kamen außerdem vor: Arie aus „Lucia“ von Donizetti (C. Patti); große Fantasie über Gounod's Faust von Sivori (Sivori und Joseffy); Tarantella von Sivori; Schattenwalzer aus „Dinorah“ von Meyerbeer (Patti); Hugenotten-Duo von Thalberg-Beriot, und die sehr bekannte Bach'sche Meditation, von Gounod mit dem Text „Ave Maria“ versehn und ihm merkwürdiger Weise zugeschrieben (vielleicht aus französischer Unkenntniß).

Auf die Besprechung der einzelnen Nummern verzichtend, haben wir im Allgemeinen nur zu bemerken, daß fast sämmtliche Gesänge in zu schnellem Tempo ausgeführt wurden. Es ist dies auch leicht zu begreifen, denn es kam jedenfalls der Sängerin weniger darauf an einen Zauber auf die Gemüther auszuüben — selbst das Ave Maria ließ kalt —, als vielmehr das Publikum durch schnelle Ausführung und die schroffsten Gegensätze von Fortissimo und Pianissimo zu überraschen und nebenbei das schon recht bemerkbare Verschwinden der einst so bewunderten Höhe zu verdecken. Auch die tiefen Brusttöne waren, weil zu sehr gedrückt, durchaus keine schulgerechten. Zu loben war dagegen die Bereitwilligkeit der Sängerin, einige Sächelchen zuzugeben.

Ganz anders steht es, wie schon vorher erwähnt, mit den Herren. Ist Herr Sivori in erster Reihe auch Violin-Virtuos, so zeigte er doch bei der Kreutzer-Sonate, der Romanze und dem Ave Maria, daß er auch mit tiefer Empfindung zu spielen verstehe. Dasselbe gilt von Herrn Joseffy, dessen Vortrag, namentlich der ungarischen Rhapsodie, uns bei weitem besser zusagte, als der seines Collegen im Lucca-Concert.

Ehe wir nun schließen, erlauben wir uns noch in Betreff der Form auf zwei Nummern des Programms hinzuweisen, auf den Bolero und die Romanze. Ersterer, spanischen Ursprungs (um 1780), hat nämlich wie seine Verwandte, die Seguidilla stets die Begleitung, wie sie uns z. B. im bekannten „Maurischen Ständchen“, oder in der Ouverture zu „Preciosa“ begegnet und geht gewöhnlich aus H-moll; die Romanze dagegen hat nach den verschiedenen Ländern auch verschiedenen Inhalt. Im Concerte wurde uns eine französische, rein lyrische, geboten, die wohl Mancher eher für eine Serenade gehalten haben mag, weil wir Deutschen darunter, gleich den Spaniern, eine lyrisch-epische Dichtung im Volkston zu verstehen gewohnt sind.

Predigt-Anzeigen.

Am 2. Advents-Sonntage (den 10. Dezember) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 10 Uhr Herr Pastor Jacobowski aus Hermersdorf (Gastpredigt). Abends 6 Uhr Herr Kandidat Holzhausen.

Montag den 11. Dezember Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiakonus Pfanne.

Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Diakonus Wächtler. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diakonus Nietschmann. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Um 10 Uhr Herr Pastor van Nes aus Spandeck (Gastpredigt). Abends 5 Uhr ein Kandidat. Vormittags 11½ Uhr akademischer Gottesdienst Herr Professor D. Wolters.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 9. Dezember Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 10. Dezember um 9 Uhr Derselbe. Abends 5 Uhr Abend-Gottesdienst Herr Past. Jordan.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Freitag den 15. Dezember Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Katholische Kirche: Morgens 7½ Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woker. Um 9 Uhr Hr. Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woker.

Evang. Lutherische Gemeinde: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler aus Leipzig predigt Sonntag den 10. Dezember Vormittags 9½ Uhr und Nachmittag 3½ Uhr im Saale zu den drei Schwänen.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Giebichenstein: Um 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen. Um 2 Uhr Herr Superintendent Urtel.

Mittwoch den 13. Dezember Vormittags 10 Uhr Beichte und Abendmahl Herr Superintendent Urtel.

Aus Halle und Umgegend.

— Gestern stürzte das vierjährige Töchterchen des Maurermeisters H. zwei Etagen hoch durch ein Lichtbofbach von Glas herab und erlitt, wie wir hörten, schwere Verletzungen.

— Morgen Nachmittags 1½ Uhr findet in „Stadt Hamburg“ eine Versammlung von liberalen Vertrauensmännern aus Stadt- und Saalkreis zur Berathung der bevorstehenden Reichstagswahlen statt.

Provinz und Umgegend.

— Se. Majestät der König haben dem Kreisgerichts-Sekretär und Kanzlei-Direktor, Kanzleirath Hottenrott zu Heiligenstadt den rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kattundrucker Wilhelm Giebel zu Eilenburg das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— Dem Rechtsanwalt und Notar Kreis in Oschersleben ist die Verlegung seines Wohnsitzes nach Halberstadt gestattet worden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18761209010/fragment/page=0002

Nachtrag.

Berlin, 7. Dezember. Rußland macht sich zu einer Okkupation Bulgariens täglich mehr bereit. Bereits ist das ganze Personal des Rechnungsdepartements der Süd-Armee nach Kischeneff durch Odessa passirt. Dieser Tage wird auch die Civilkanzlei des Großfürsten Ober-Kommandanten dort durchkommen. Dieselbe besteht aus 65 dem Verwaltungsfache angehörenden tüchtigen Beamten. Die Civil-Kanzlei soll die Aufgabe haben, der russischen Armee bei ihrem Einmarsche in Bulgarien zu folgen, unverzüglich die Verwaltung des Landes in die Hand zu nehmen und auf neuen Grundlagen zu organisiren. Aus diesem Grunde sollen auch mehrere Beamte des kaiserlichen Domänen- und Forst-Ministeriums der Civil-Kanzlei des Großfürsten beigegeben werden. Auch eine beträchtliche Ladung von Gewehren wird die Armee nach Bulgarien mitführen, die zur Bewaffnung der unverzüglich zu organisirenden bulgarischen Polizei bestimmt ist.

Petersburg, 7. Dezember. Die russische Regierung versandte eine Instruktionsdepesche an ihre diplomatischen Agenten bei den Großmächten, in welcher sie ihre Botschafter anweist, die Okkupation Bulgariens als unvermeidlich hinzustellen, nicht nur, um die Reformen für die christlichen Bevölkerungen zu garantiren, sondern auch, um neue Christen-Massacres wirksam zu verhüten. Separat-Verhandlungen zwischen Rußland und England führten dazu, daß das Kabinet von St. James versprach, der Pforte anzurathen, gegen eine in solcher Weise motivirte Okkupation jeden bewaffneten Widerstand aufzugeben.

Konstantinopel, 7. Dezember. Die Pforte ließ dem österreichischen Botschafter Grafen Zichy erklären, daß sie unter gewissen Umständen bereit sei, eine Besetzung Bosniens durch österreichische Truppen zuzulassen.

Pest, 7. Dezember. Die Absicht der Mächte, eine Parallel-Okkupation türkischen Gebietes zu veranlassen, tritt in der diplomatischen Welt mehr und mehr in den Vordergrund, so daß Rußland, Bulgarien, Oesterreich, Bosnien und England Konstantinopel besetzen würde. Oesterreich verlangt jedoch noch die Ermächtigung, eventuell auch serbische Gebietstheile okkupiren zu dürfen.

Agram, 7. Dezember. Die Zahl der bosnischen, bulgarischen und herzegowinischen Flüchtlinge auf österreichischem Gebiete ist auf 100,000 Personen angewachsen.

Konstantinopel, 7. Dezember. Midhat Pascha fürchtet einen Handstreich des Großveziers gegen sich selbst und seine Verfassung. Er zog deshalb 60 Bataillone türkischer Landwehr (Redifs) nach der Hauptstadt, um mit deren Hilfe jeder Ueberraschung zu begegnen.

Taubstummen-Anstalt.

Die geehrten Loosinhaber werden nochmals um Empfangnahme der Gewinne ganz ergebenst gebeten. **Klotz.**

S.-Acad. Sonnabend 6 U. Volksch.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade-** und **Taschenthermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Ein Paar Nähmaschinen, zu Weihnachts-Geschenken passend, verkauft mit Garantie sehr billig **H. Schuster,** Mechaniker, kl. Ulrichsstraße 26.

Einige **Kanarienvögel,** gute Harzer Sänger, sind zu verkaufen Barfüßerstr. 6b, part.

Einen eisernen Unterofen mit Kachelaufsatz verkauft Giebichenstein, Burgstraße Nr. 11.

Zu verkaufen.
Einen zweispännigen **Leiter-Wagen** billig zu verkaufen **Lindenstraße 7.**

Christbäume,
größte Auswahl — billigste Preise.
Auch in größeren Posten von Frau König aus Halle, im „Tivoli-Garten," Franckenstraße.
Christbäume von 30 ₰ bis 3 ℳ empf. **Stande,** Taubengasse 3.

Gebohrte **Weihnachtsbäume,** à Stück 1 Mark empfiehlt **Lehnhardt,** Goldarbeiter, im Volksgarten.

Christbäume zu verkaufen kl. Klausstraße 4.

Christbäume.
20 Schock Tannen, schön wie selten, verkauft im Ganzen u. Einzelnen billig. Wiederverkäufer berücksichtigt. Näheres bei Wilh. Berger, Leipzigerstr.

Briquettes u. Presstorf, Braun- und Steinkohlen zu haben Domplatz 5.

Bunte Bettzeuge
empfiehlt zu **sehr billigen** Preisen
H. C. Weddy-Pönicke,
untere Leipzigerstraße 7.

Ganz schwere Herrnhuter Handgarnleinen, Hausmacherleinen, Hannöv. Handgarnleinen, Schlesische und Creas-Leinen bin ich in den Stand gesetzt, gegenwärtig gerade zu sehr billigen Preisen zu offeriren.
H. C. Weddy-Poenicke,
untere Leipzigerstraße 7.

Sehr billig zu verkaufen durch Hrn. **Pflug: Conversations-Lexicon von Brockhaus,** 12 Bde., 3 ℛ. **Dreyhaupt's Chronik von Halle und Saalkreis,** 2 Th., 1½ ℛ. **Büffon's Naturgeschichte der vierfüßigen Thiere; berühmte Abhandlung über Pferde und deren Pflege** ꝛc. mit Bildern, 6 Bde., 1 ℛ. **Morgenblatt von Menzel** 1854—1862, 9 Bde., 3 ℛ. **Prutz, deutsches Museum** 1853 u. 54, 1 ℛ. **Freytag, Grenzboten** 1856, 15 ℛ. **Blanc, Handbuch der Natur und ihre Geschichte der Erde u. ihrer Bew.,** 3 Thle., 1 ℛ. Die Bücher sind sehr gut gebunden.

Bilder
für Nebelapparate, 2 Zoll Durchmesser, beweglich, verkauft ganz billig **A. H. Heinze,** Spitze 21.

Verpachtung eines Kohlenfeldes.

Das Recht zur Auskohlung eines Feldestheiles des fiskalischen Grubenfeldes bei Langenbogen, welcher südlich der Halle-Casseler Bahn liegt und an den den Herren **Eisengraeber & Schulze** in **Teutschenthal** zur Auskohlung überlassenen Feldestheil angrenzt, soll

Freitag den 15. December d. J. Vormittags 9 Uhr

in dem Revierhause der Königlichen Grube bei der Station Teutschenthal öffentlich auf 14 Jahr verpachtet werden. Jeder Bieter hat bei dem Beginne des Termines 3000 Mark in guten Papieren zu deponiren. Die Pachtbedingungen können mit dem Situationsplan über das auszukohlende Feld bei Herrn Factor **Schmid** auf der Grube selbst eingesehen werden. Abschrift der Pachtbedingungen ertheilt die Unterzeichnete gegen Einsendung von 80 Pfg. in Postwerthzeichen.

Artern, den 24. November 1876.

Königliche Langenbogener Grubenverwaltung.

Bekanntmachung.

Der Mangel an Raum auf dem Weihnachtsmarkte, sowie die vielfachen mit dem Feilhalten der s. g. Weihnachtsbäume für die Anwohner und Handeltreibenden verbundenen Belästigungen machen die Verlegung der Verkaufsstellen dieser Bäume vom Marktplatze nothwendig.

Es wird deshalb hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß natürliche und künstliche Weihnachtsbäume (Pyramiden ꝛc) während der Dauer des Weihnachtsmarktes **nur auf dem großen Berlin** hier feilgehalten und nach der Anordnung der Marktpolizei-Beamten aufgestellt werden dürfen.

Halle, den 7. December 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Canal-Arbeiten wird die kleine Brauhausgasse nächsten Dienstag und Mittwoch für Reiter und Fuhrwerke gesperrt.

Halle, den 7. December 1876. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Der Müllermeister **Ochse** aus Nietleben ist als öffentlicher Fleischbeschauer anerkannt und verpflichtet worden.

Halle, den 29. November 1876.

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krosigk.

Ein **Schaukelpferd** und ein **Frack** zu verkaufen Harz 30, 1 Tr.

Kleidersecretär, Stühle, Bettstellen, Küchenschrank, Federbetten sehr billig zu verkaufen Liliengasse 7, l. rechts.

Zu verkaufen: ein birk. **Sopha, Tisch, Stühle, Spiegel, Bücherrück, Schüsselbrett, Waschwanne** kl. Steinstraße 5, I.

Magdeb. Sauerkohl bei **J. R. Sträßner.**

Eine elegante **Petroleumlampe** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein eiserner **Geldkasten,** mittlerer Größe, wird zu kaufen gesucht. Näheres Wilhelmsstraße 19, I.

Hausmädchen erhalten bei 30—36 ℛ. Gehalt sofort gute Stellen durch Frau **Herrmann,** Trödel 19 am Markt.

Ordentl. Mädchen erhalten f. Küche u. Hausarb. gute St. d. Frau **Abst,** Herrenstr. 20.

Ein im Punktiren geübtes Mädchen sucht die **Heynemann'sche Druckerei.**

2 Laufburschen sofort gesucht Saalberg 11.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht Stelle für Küche und Hausarbeit Lindenstraße 12, II.

Köchinnen, Jungfern, Kinderfrau, Ammen, Stuben- u. Hausmädchen suchen sof. u. 1. Jan. Stellen d. **Fr. Lindermann,** gr. Ulrichsstr. 47.

Eine **Köchin** und mehrere jüngere Mädchen vom Lande suchen zum 1. Januar Stellen; ein **Hausmädchen** mit 3j. Z. sucht 15. Decbr. Stelle durch Frau **Scholle,** gr. Märkerstraße 17.

Für eine Dame, 37 Jahr alt, geprüfte Kindergärtnerin, wird Stellung als Repräsentantin und Erzieherin mutterloser Kinder ges. Vorzügliche Zeugnisse, langjähr. Erfahr., d. besten Refr. st. z. Seite. Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Prof. **Pomtow,** Halle a/S., Wörmlitzerstraße Nr. 6.

Eine **schön gelegene** Souterrain-Wohnung ist an **ruhige kinderlose Leute** zu vermiethen und zum 1. Januar 77 zu beziehen. **Carl Fuhrmann,** Magdeburgerstraße 31, vor Freybergs Garten.

Parterre-Wohnung zum 1. Januar 1877 für 48 ℛ. zu beziehen Böckstraße 13, I r.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K., K. ist veränderungshalber sofort zu beziehen Martinsberg 4a an der Post.

Frdl. möbl. St. u. K. gr. Ulrichsstr. 9, III.

Freundl. möbl. Stube mit Bett zu vermiethen Landwehrstraße 11 im Laden.

Anst. Wohnung m. K. Marienstr. 1, H. II.

Eine kleine Wohnung sofort zu vermiethen und Neujahr zu beziehen **Saalberg 11.**

Möbl. Stube zu verm. Geiststraße 67.

1 Herr f. Wohn. u. K. gr. Steinstr. 17, H.

Anst. Schlafstelle m. K. Rathskeller. Stange.

Anst. Schlafstelle kl. Ulrichsstraße 13.

Anst. Schlafstelle m. K. Trödel 13.

Frdl. Stübchen als Schlafst. Thalgasse 1, I.

Anst. Schlafstelle kl. Sandberg 15, part.

Anständige Herren finden Wohnung u. Kost kl. Sandberg 1, part.

Restaurations-Gesuch

Zum 1. Januar 1877 wird eine flotte **Restauration** zu übernehmen gesucht. Offerten unter **K. M.** niederzulegen in der Annoncen-Expedition von Fr. **Vinneweiß,** gr. Märkerstraße 18.

Gesucht
für 2 Herren eine möbl. Stube nebst Kabinet. Offerten mit Preisangabe postlagernd unter **L. S. 1000** erbeten.

Buchführung und schriftliche Arbeiten besorgt. Näh. **Schieferdecker,** Brockenhaus.

Waagen und Gewichte werden billig reparirt und Umaichung besorgt von **H. Schuster,** kl. Ulrichsstraße 26.

1500 Thlr. auf 1. Hypothek auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition.

1000 Thlr. auf 1. Hypothek auszuleihen. Zu erfragen in der Expedition.

36,000 Mark suche ich zur ersten Stelle auf ein hiesiges neuerbautes Grundstück, das mit **48,000 Mark** in der Feuerkasse steht.
Ernst Haaßengier,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
große Steinstraße 10.

5000 Thaler
werden auf **Ackergrundstück** (Werth 25000 ℛ.) sofort **zu leihen gesucht** durch (H. 53045) **A. Barth,** Bahnhofsstr. 2, Halle a. S.

5675 Thaler werden gegen sichere Hypothek im Wege der Cession gesucht. Gefällige Offerten mit Chiffre **7908** beliebe man in der Expedition der Herren **Barck & Co.** niederzulegen. Unterhändler verbeten.

Diejenigen, welche der am 29. Juni d. Js. hier gestorbenen unverehelichten **Friederike Hundrack** noch schulden oder Erbansprüche an dem Nachlasse resp. Forderungen an die Verstorbene zu haben glauben, ersuche ich mir dieses binnen 8 Tagen anzuzeigen.
Justizrath **Seeligmüller,**
als Nachlaß-Curator.

Arbeiten im Schneidern in und außer dem Hause werden noch angenommen alter Markt 7, 2 Tr.

Gummischuhe rep. **Hemme,** Langegasse 9.

20 Mark
demjenigen, der einem Cand., der im Staatsexamen steht, 300 Mark auf 3 Monate gegen nicht allzu hohe Zinsen besorgt. Adressen in der Expedition d. Blattes sub O 7.

Heiraths-Gesuch.
Ein junger Mann, Mitte 20r, gut situirt, sucht, da es selbigem gänzlich an Damenbekanntschaft fehlt, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Etwas Vermögen erwünscht. Junge Damen, welche dieses aufrichtig gemeinte Gesuch beachten, wollen vertrauensvoll ihre werthe Adresse mit Photographie unter A. 13 Nr. 25 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.
Discretion Ehrensache. Anonym bleibt unberücksichtigt.

„Lindengarten",
7. Lindenstraße 7.
Sonnabend **Pökelknochen mit Meerrettig.**
Sonntag von 4 Uhr an
Unterhaltungsmusik.
Bier ff. **Theodor Böhmelt** jun.

Heute Sonnabend
Schlachtefest,
früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **Suppe** u. div. **Wurst.** **Bier ff.**
Böttger's Restaurant,
gr. Klausstraße 28.

Fr. Bauer's Restaurant,
Leipzigerstraße 107.
Heute Abend **Pökelschweinsknochen** mit **Klößen, Meerrettig und Sauerkohl.**
Bier ff. (H. 53063.)

„Kühler Brunnen"
Sonntag von Nachm. 4 Uhr **Tanzkränzchen.**

Deutsches Haus,
große Brauhausgasse Nr. 28.
Heute Sonnabend Schlachtefest.
Bier ff. wozu freundlichst einladet
H. Röder.

Verloren
vom Kirchthor über die Uferstraße bis nach Cröllwitz eine aufgezeichnete graue Nähtischdecke mit schwarzweißer Litze benäht. Abzugeben gegen Belohnung bei Herrn **Heynemann** im Laden, **Neunhäuser 4.**

Hallescher Turn-Verein.
Montags und Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18761209010/fragment/page=0003

Zu Weihnachts-Einkäufen

bringen wir in empfehlende Erinnerung, daß wir in unsern Fabrikaten wie auch in den Artikeln unseres Grosso-Geschäfts für den Einzelkauf unbedingt die billigste Bezugsquelle sind.

Die außerordentliche Mannigfaltigkeit unseres Lagers besteht in

Lederwaaren:

Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,
Notizbüchern, Geldtäschchen,
Musik-, Zeichen-, Briefmappen,
Damen-, Gürtel-, Reisetaschen,
Reise-Umhängetaschen, Reise-Necessaires,
Taschen-Necessaires,
Albums, Photographie-, Schreib- und Poesie-,
Feuerzeugen, Brillen- und Hausschlüssel-Etuis,
Banknoten- und Converttaschen,
Wechsel- und Pultmappen,
Schultornister für Mädchen und Knaben,
Schultaschen für Mädchen, Bücherträger,
Plaidriemen, Seidenbücher,
Visitenkartentaschen.

Im Einzelkauf zu wirklichen Engros-Preisen unbedingt feste Preise.

Papierwaaren:

Alle Comptoir- und Bureau-Bedürfnisse,
Copirpressen, Copirbücher,
Biblorhaptes (selbstthätiger Scripturenhefter) eignet sich sehr gut zu Geschenken,
Briefpapiere, vorräthige Monogramme,
Federkasten, Tuschkasten, Schreibebücher,
Alle Sorten Contobücher,
Stahlfedern, elegante Federhalter,
Bleistifte, Zeichenkasten.

Ferner empfehlen wir eine Partie **Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen,** aus besten Materialien gefertigt, die aber als Verkaufs-Muster auf der Reise waren, zur **Hälfte des Fabrikationspreises.**

Hallesche Papierwaaren-Fabrik,

Brüderstraße 4. (Halloria.)

B. Levy & Co.,

Fabrik in Lederwaaren und Papierwaaren.

Gänzlicher Ausverkauf von Spielwaaren

wegen Einführung von Haus- und Küchen-Geräthschaften

zu und unter dem Selbstkostenpreise bei

C. Luckow.

Lederwaaren und Reiseeffecten

in unübertrefflicher Auswahl von überraschend billigen Preisen an bei

C. Luckow.

F. A. Schütz,
Tapeten- u. Teppich-Fabrik
WURZEN.

Halle a/S., Brüderstrasse 2, am Markte. — Leipzig, Markt 11, erste Etage. — Dresden, Seestrasse 10, erste Etage.

Lager

von

Tapeten und Borduren,
Rouleaux und Goldleisten,
Tischdecken,
Möbel- und Portiéren-Stoffen,
Weissen Gardinen,
Teppichen,
Cocos- u. Manilla-Fabrikaten,
Angora-Decken.

Der Weihnachts-Ausverkauf

meiner **zurückgesetzten** Artikel dauert noch bis Ende dieser Woche.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf einen größeren Posten

Gardinen und Gardinen-Reste

zu sehr billigen Preisen ergebenst aufmerksam zu machen.

Wilh. Walter, Leinen- u. Weisswaaren-Handlung,
Leipzigerstraße 92.

Wringmaschinen, Waschmaschinen,
Fleischhack-Maschinen, Brodschneider,
Apfelschäler etc.

empfiehlt

Otto Giseke, gr. Steinstr. 67.

Cartons, Taschen, Koffer,
Galanterie-, Etuiswaaren aller Art,

auch Reparatur derselben, namentlich auch allerlei weibliche Kunstsachen und Stickereien zur sauberen, pünktlichen und dauerhaften Anfertigung übernimmt

Halle a/S. **Robert Grössler,**
Brüderstrasse 13.

Zur Wintersaison

empfehlen wir unsere so **gediegenen** und **billigen** wollenen **Socken, Strümpfe, Mannsjacken,** sowie unsere **baumwollenen Manns-** und **Frauenunterbeinkleider.**

Händler erhalten Rabatt.

Schlüssler & Co.,
Fabrikanten in der Strafanstalt Halle.
Verkaufs-Lager große Ulrichsstraße 52 im Hof.

Restauration d. Halleschen Actienbrauerei,
Leipzigerstraße Nr. 2,

empfiehlt sein **feines Bier, gute Küche.**

Täglich **warmes Frühstück** zu 30 ₰.

Für die Redaction verantwortlich C. Bobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

(Hierzu eine Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18761209010/fragment/page=0004